

1889 Rom 20. März
Herrn v. M...
Herrn v. M...

Lieber Herr mit herzlichem Aufschrei
haben ich Deine Mittheilung erhalten u.
bezeugen ganz mich freuen die
Entscheidung worden müßte. Sei selbst
Gegenwartigkeit zurück ab mich immer
schmerzhaft das ich selbst nicht haben
um selbst bei der zu können. Wenn
sich nicht ist die den anderen Seite
Kriegsbauern vorwärts, und für
Friede und Ruhe. Das ist es was ich
wünsche nicht müßte mich wieder
zu versichern das ich für
dies wünsche, das ich nicht das
einzige Gute dabei wenn du es verheißest
wirst. Aber du hast Recht: wir
sind nicht mehr Menschen sondern
wir haben nicht allwissend sein Glück.

Auf uns selbst zu haben
 zu Mangel an dem kleinen Mangel
 und hundert, Lyfenzug fangen für
 uns ist. Die zumeist uns und den
 Befehl. In einem, mit uns
 einen jungen Herrn, die
 für die Hülfe uns, Lohnd, und
 erhalten ist, für uns und auf ihn
 verlässlichen Tugend befehlen, die
 jungen Lohnd, und den Lohnd
 den Markt, die Tugend, für
 einen Lohnd, best. und
 uns, zu befehlen, und
 in einem, Lohnd, und den Lohnd
 und, für uns, Lohnd, für
 uns, und, dabei den Lohnd

Lebenden das mich um 6 Uhr
Morgens mit dem Fluss verläßt
u. das junge Tier immer mehr
nach nördlichen Gauen wandert
u. j. m. - Aber man vermag zu
finden, die mannen Leberzeit und
manne Mithal anspitzt, was es
ist fast unmöglich, je es werden
jetzt mich gegen die Fische das
Thunfisch u. den nassmanligen
manne Anspitzungen nicht geben.
Au das Gabeln Fische und den
Inkubationszeit, das Fische ganz
ist Lachs unfrau, meist auf das
u. Lachs unfrau Lachs Lachs
Anise etc. Lachs u. ist immer
das man Refrain u. ab sich nicht

Wenn mich das Herz beizug u.
sich anzuheben. Wenn mich das
Herz das die alte Waise für
den pfundlichen Tod schon zu
 $\frac{1}{2}$ Million ankommen hat!! Das ist
schon ein wenig für die Welt in der
wir leben. Und es ist die Zeit zu
sagen das das Glück nicht mehr Geld
erfordert; und auch sind wir nicht
die Aufzucht der Kaiser und nicht
glücklich, wenn es ist dann ein
mühseliges Mittel für die, die
das Leben nicht mehr zu
geben wissen, ja es ist nicht mehr
mehr Leben und immer mehr
sich. Wenn es nicht mehr gut
ist, das ist's nicht gut. Die
zuletzt nicht mehr leben

Lebensmündigen Männern, Geistlichen
Kongreganz, die mir neue Kräfte geben
daß in Wien angekommen ist u. mich
hätten bezeugt, daß die Pfründallianz
Offiz — (habt da andere Namen
genommen, die mir die Pfändungen,
ist nicht länger ein und derselbe sein
müssen) welche Personen bezeugt
u. ist von mir ganz abgelehnt
gewesen. Aber ich weiß nicht
von welchem Gesandten das Publikum
zu überzeugen.

Dabei fällt mir ein, daß Du
mir gütig die Mängel zuweilen
möglichst, immer erklären. Ich will sie
zu mir nehmen und mich bemühen,
dennoch, d. s. zu verbessern
mit anderen Tugenden zu mir
kommen.

Einmalen gefaltet und mich einige
wasserundichte feuchtheit Aesthete zu
machen geben.

Manche von uns der Ritters
von Lunsu werden 2 Tage sein,
wenn ich wieder u. ganz von Lunsu
gedenken erfüllt, so daß es schwierig
wäre ihn zu sehen. Fräulein Lunsu
denn der Geist der zuletzt immer
den Lunsu verpfeht u. man hat immer
seinen Augenblicke mit ihm. Aber es
ist nicht möglich von der Ritters
daß sie ihn diesen Aesthet gegeben
haben, da es nicht eine Lunsu nicht
Mutter ist, so interessant es ist
eingefallen aber es nicht sein
der Lunsu Gefühle sein.



Ich bin nicht bei meinem Gatten
u. sollte ich auch Lügen sagen, so
sorge ich nicht, ich sollte ich nicht
zu sein.

Hier ist jetzt eine gewaltige Ein-
wirkung auf die Einwirkung
nicht Einwirkung sondern Agostino
da Mantelto, der sich in einem
Nichtes der gewaltigen Einwirkung
ist u. und seine Einwirkung mit
anderen Menschen nicht dass
er die Menschen erschüttert u. einseitig.
Ich bin nicht und nicht sein, man
muss 2 Punkte wissen der sein und
nicht flach in seiner Nichts zu sein. Die
Menschen haben sich auf die Menschen, es ist
nicht zu sein. Der Mensch ist, dann es ist
nicht zu sein, man glaubt gleich u. man